

BFS-Merkblatt 26 revidiert – das gilt es nun zu beachten

Text und Bilder **Dold AG**



Die Kollektion Fassade A1 von Dold sorgt für Sicherheit durch die rein anorganische Pigmentierung.

Als einer der ersten Schweizer Farben- und Lackhersteller hatte die Dold AG die Empfehlungen des BFS-Merkblattes Nr. 26 – «Farbveränderung von Beschichtungen im Aussenbereich» konsequent umgesetzt. Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des BFS wurde das Merkblatt überarbeitet. Damit wird den Produktinnovationen Rechnung getragen.

Das 2007 eingeführte BFS-Merkblatt Nr. 26 – «Farbveränderung von Beschichtungen im Aussenbereich» ist rückblickend ein Segen für die gesamte Branche. Die Jahrzehnte vor der Einführung waren geprägt von einer gewissen Hilflosigkeit der Farbenhersteller und Verarbeiter angesichts der

vielfältigen Farbwünsche der Architekten, Farbgestalterinnen und Bauherrschaften.

Oft stand der Handwerker wider besseren Wissens auf verlorenem Posten. Bei Neubauten oder Renovierungen diskutierten die Beteiligten zwar viel

über die Farbgestaltung, vernachlässigten dabei aber die technischen Aspekte. Auf Kundenseite fehlte das Fachwissen. Die Vielzahl der Farbtönen aus den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen weckte eine Erwartungshaltung, die der Farbenhersteller und die Handwerker/innen nicht immer erfüllen konnten. Der Grund dafür ist, dass viele Beschichtungsmittel nur den Einsatz bestimmter Farbpigmente zulassen und letztlich auch der Preis des Produktes die Qualität bestimmt.

Das BFS-Merkblatt Nr. 26 war an sich keine Sensation, denn die Voraussetzungen für farbtone stabile Fassaden



Intensive organische Pigmentierung der Gruppe 4.

waren seit Langem bekannt. Aber das Wissen war nicht kompakt, verständlich und firmenneutral verfügbar. So waren alle Beteiligten Einzelkämpfer und hatten gegenüber ihrer Kundenschaft einen entsprechend schweren Stand. Die sorgfältig geplante und ausgeführte Farbfassade verwandelte sich oft nach wenigen Jahren in eine kreibende, ausgeblichene Oberfläche, die dann aufwendig saniert werden musste.

Heute, nach gut 15 Jahren BFS-Merkblatt Nr. 26, sprechen die Zahlen eine eindeutige Sprache. Die Beanstan-

dungen an farbigen Fassaden sind sehr deutlich weniger geworden. Das ist eine Erfolgsgeschichte. Das BFS-Merkblatt ist heute praktisch jedem und jeder engagierten Maler/in ein Begriff. Bereits in der Ausbildung wird das Thema ausgiebig behandelt.

Von Anfang an dabei

Das BFS-Merkblatt Nr. 26 stellt die notwendigen Informationen für eine optimale Auswahl der Farbprodukte zur Verfügung. Als einer der ersten Schweizer Farben- und Lackhersteller setzte die Dold AG die Empfehlungen konsequent um. Das gesamte Ver-

kaufsteam wurde intensiv geschult und konnte schon bald die Maler/innen bei der Kundenberatung unterstützen.

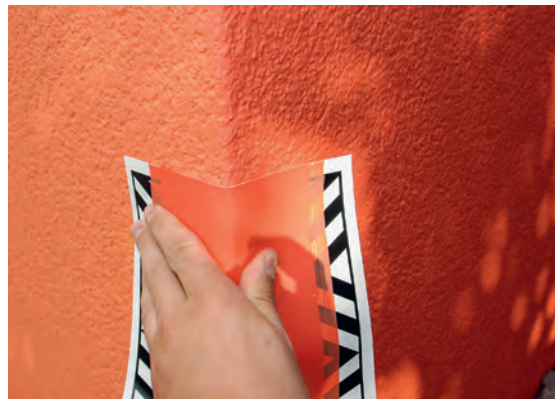
In der Folge entstanden zahlreiche Hilfsmittel und Informationen. Wichtig war die Einführung der Dold-Fassaden-Farbtonekarte A1. Nach dem Motto «Zeigen, was möglich ist» entwickelte sich die Farbtonkollektion zu einem bewährten Beratungsinstrument für alle Beteiligten. Doch zurück zum Merkblatt. Was wurde angepasst und was ist neu? Neben Präzisierungen der Begriffe und der

Tabelle 1: Pigment- und farbabhängige Veränderungen

Farbveränderung	Gruppe	Pigmentierung
Kaum sichtbare Veränderung	1	Hervorragend lichtbeständige, anorganische Pigmente
Kaum sichtbare Veränderung	2	Sehr gut lichtbeständige Pigmente
Sichtbare Veränderung	3	Gut lichtbeständige Pigmente
Deutliche Veränderung	4	Eingeschränkt lichtbeständige Pigmente



Deutliche Farbtonveränderung erkennbar (eingeschränkt lichtbeständiges Pigment).



Deutliche stärkere Farbtonveränderung auf der Südseite der Fassade.

Tabelle 2: Sichtbare Kreidung von Putzen und Beschichtungen

Sichtbare Kreidung	Klasse	Beispiele*
Kaum sichtbar	A	Silikatfarbe (2K) Dispersionsfarbe, hoher Bindemittelanteil
Sichtbar	B	Dispersionsfarbe, matt Dispersionsilikatfarbe Silikonharzfarbe Neu: Pastöse Putze
Deutlich sichtbar	C	Dispersionsfüllfarbe, Kalkfarbe, farbig

Tabelle 3: Beschichtungsstoffabhängige sichtbare Veränderungen von Lackbeschichtungen

Klasse	Kreidung	Glanzverlust	Vergilbung	Beispiele*
A	Kaum sichtbar	Kaum erkennbar	Kaum erkennbar	Acryllacke, 1K- und 2K-PUR-Lacke
B	Sichtbar	Erkennbar	Erkennbar	Alkydharzlacke
C	Deutlich sichtbar	Deutlich	Deutlich	2K-EP-Lacke, Ölfarben, Mischpolymerisatlacke

* Hier handelt es sich um Beispiele von typischen Beschichtungen in der jeweiligen Bindemittelgruppe. Die Hersteller können spezielle Produkte anders zuordnen.

Aktualisierung der Normen- und Richtlinienverweise wurde die Klassifizierung für die Codierung von Produktgruppen für die alterungsbedingte Farbveränderung um eine Lichtbeständigkeitsgruppe erweitert.

Die Neuerungen

Das Merkblatt kategorisiert die Pigmente in

- hervorragend lichtbeständige anorganische Pigmente (Gruppe 1)
- sehr gut lichtbeständige Pigmente (Gruppe 2)

- gut lichtbeständige Pigmente (Gruppe 3)
- eingeschränkt lichtbeständige Pigmente (Gruppe 4).

Weitere Neuerungen sind:

- Die Produktgruppe pastöser Fassadenputz ist neu aufgenommen und lässt sich nun ebenfalls innerhalb der Klasse B in die Lichtbeständigkeitsgruppen 1 bis 4 einstufen.
- Wärme gedämmte Fassaden werden als «anfälliger» hinsichtlich Veränderungen eingestuft.

- Farbtonveränderungen durch Algen und Pilze sind nicht berücksichtigt.
- Wichtig und zukünftig bei der Farbtoneauswahl zu berücksichtigen: Auch im Innenbereich kann es zu Veränderungen kommen.

Die Umsetzung ist anspruchsvoll

Auf den ersten Blick scheinen die Neuerungen einfach und schnell umsetzbar. Allein die Schaffung der neuen Gruppe 2 der sehr gut lichtechten Pigmente bedeutet aber, dass Pigment- und Farbenhersteller ihr

Pigmentsortiment neu bewerten müssen. Nach wie vor gilt zum Beispiel, dass organische Pigmente in Mineralfarben, Silikatfarben und Silikonfarben nicht verwendet werden dürfen. Auch der Einsatz in Dispersionsfarben für Fassaden ist nur dann sinnvoll, wenn die Formulierung nicht zu frühzeitiger Kreidung neigt. Die nächsten Monate werden zeigen, wie die Hersteller hier vorgehen.

Nun werden auch die pastösen Putze bewertet. Alle Fachleute wissen, dass Putze idealerweise mit einer Fassadenbeschichtung zu überarbeiten sind, um je nach Produkttyp und Pigmentierung eine A1-Klassifizierung zu erreichen und die Grobporigkeit der Putze zu reduzieren. Die Oberflächen werden so weniger anfällig für Verschmutzungen und Algen- und Pilzbefall.

Auch im Innenraum

Auch im Innenbereich könne es zu Farbtonveränderungen kommen, stellt das BFS-Merkblatt Nr. 26 fest. Die moderne Architektur führt vielerorts zu lichtdurchfluteten Räumen. Es ist daher sinnvoll, die Empfehlungen zur Lichtechtheit der Pigmentierung auch hier anzuwenden. /



Kombination aus deutlich sichtbarer Kreidung des Bindemittels Klasse C und eingeschränkt lichtbeständigen Pigmenten der Gruppe 4.

Informationen

Die Dold AG informiert seit Jahren umfangreich zum Thema BFS 26. Die Neuerungen werden zu Anpassungen in den Dokumentationen führen. Die relevanten Informationen finden sich in folgenden Dokumenten:

- In den technischen Merkblättern «Angaben zu Einstufungen» gemäss BFS 26.
- Auf der Etikette bei ausgemischten Farbtonen der betreffenden Produkte.
- Auf dem Lieferschein / der Auftragsbestätigung ist die BFS-Einstufung dokumentiert.

BFS – Bundesausschuss Farbe und Sachwertschutz

Die Vereinigung wurde 1953 als Plattform aller Marktpartner der Branche in Deutschland gegründet. Zu Beginn standen gemeinsame Werbeaktionen sowie die Vermittlung von Fachwissen im Vordergrund. Der BFS ist eine wichtige Organisation unserer Branche. Die Schweiz ist via SMGV seit gut 25 Jahren Mitglied. Die BFS-Merkblätter und die technischen Informationen ermöglichen

die höchsten Standards in Österreich, der Schweiz und Deutschland. Die schnell fortschreitende Entwicklung im Baugewerbe führte dazu, dass sich die Arbeit des BFS auf Technik und Qualitätsverbesserung fokussierte.

Die ersten BFS-Merkblätter, von Fachleuten oft als «Bibel des Malerhandwerks» bezeichnet, informierten ab 1970 über Aussen-

anstriche auf Beton und Betonfertigteilen, Zinkbeschichtungen und Rissanierungen, die durch eine allzu schnelle Bauweise erforderlich geworden waren.

Heute decken die 27 BFS-Merkblätter praktisch das gesamte Arbeitsgebiet ab. Auch nach 70 Jahren gilt der Leitspruch: Wissen, wie es geht. /